

XXV. Städtische Sammlungen.

A. Archiv.

Zufolge Erlasses des Bürgermeisters vom 15. Juli wurde auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 12. Juli, in Abänderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 25. Juni 1889, die Angliederung des städtischen Archives an den Magistrat durchgeführt und das genannte Amt aus diesem Anlasse dem Magistrats-Direktor unterstellt.

Mit Stadtratsbeschluß vom 11. August wurde der mit der einstweiligen Leitung und Beforgung der Geschäfte des städtischen Archives betraut gewesene Archivar Hermann Hango zum Ober-Archivar ernannt.

Die im Vorjahre neuerlich in Angriff genommene Aktion wegen Wiedergewinnung der an das k. k. Wiener Landesgericht in den Jahren 1850 und 1853 abgegebenen alten Grundbücher wurde durch eine von der Archivsleitung erbetene unmittelbare Intervention des Bürgermeisters bei dem Ministerpräsidenten Dr. von Koerber glücklich zu Ende geführt. Mit Erlaß des k. k. Justizministeriums vom 3. Juli wurde die Ausfolgung der bei den hiesigen Gerichten vorhandenen alten Grundbücher des Wiener Gemeindegebietes, deren älteste aus dem 14. Jahrhunderte stammen, an das städtische Archiv bewilligt. Der Gemeinderat nahm diese Entscheidung in seiner Sitzung vom 12. Juli dankend zur Kenntnis, weil durch dieselbe eine seit langem schwebende Frage endgültig im Interesse der Gemeinde Wien gelöst erschien und der Gemeinde ein selbst materiell überaus kostbarer, als reichhaltige Quelle für die Wiener Stadtgeschichte, insbesondere Topographie, aber fast unschätzbare Besitz wiedererwuchs. Die tatsächliche Übergabe dieses hunderte von Bänden umfassenden Handschriftenbestandes wird nach Maßgabe der dem Wiener Landesgerichte für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Zeit und Arbeitskräfte begonnen und durchgeführt werden.

An methodischen Bearbeitungen von Archivbeständen wurde die Regestierung der Urkunden des Hauptarchives vom Jahre 1494 an für den Urkunden-Katalog fortgesetzt und wurden hiezu den bisher im Regestenwerke veröffentlichten Registern vollkommen gleichgehaltene Indices angelegt. Daneben wurden die notwendigen äußerlichen Ordnungsarbeiten fortgeführt.

Der Einlauf an Akten und Urkunden der laufenden Verwaltung, welche dem städtischen Archive im Berichtsjahre zur archivarischen Behandlung zuzamen, betrug 992 Stück.

Nachfolgend verzeichnete Archivalien von geschichtlicher Bedeutung, welche wieder zumeist durch Ankauf aus Gemeindemitteln zuwuchsen, wurden dem städtischen Archive einverleibt und als „Neuerwerbungen“ katalogisiert:

Ukten, Exzerpte, Abschriften *rc.* aus dem Nachlasse des städtischen Archivdirektors Reg.=Rates Weiß. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen).

Materialien aus Schlagers und Camefinas Nachlaß, aus dem Nachlasse des städtischen Archivdirektors Reg.=Rates Weiß. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

Ein Blatt Kaltenbäckisches Manuskript, 2 Bücherauszüge, Reformationszeit betreffend. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1429, Juli 19. Larencz Lichtnauer bestätigt dem Hauptmann ob der Enns Reinprecht von Wallse den ihm von diesem ausbezahlten Sold.

1434, November 28. und Dezember 4. Zwei Schreiben der Herzoge Albrechts V. und Friedrichs des Älteren in Angelegenheiten der Herzoge Friedrichs des Älteren und des Jüngeren. Gleichzeitige Abschriften.

1438, März 2. Friedrich der Jüngere, Herzog zu Österreich, verschreibt dem Jakob von Castelroman, seinem Bucharzt, ein Haus in Wiener=Neustadt.

1444, August 31. und September 1. Herzog Albrecht VI. bekennt, daß ihm der römische König Friedrich III. die Regierung in Schwaben, Elsaß und einem Teile von Tirol übertragen hat. Gleichzeitige Abschriften.

1459, Juni 29. Kaiser Friedrich III., Privilegiumsbestätigung für Weißenkirchen und die Wachau. (Geschenk des Herrn Professors Karl Mayreder.)

1494, Oktober 30. Maximilian I., Beurkundung in einer Streitfache zwischen Margarete Boberger und der Bruderschaft der Köche in Wien. (Aus Camefinas Nachlaß.)

1494, November 8. Virgilius Cannzler, Dompropst zu St. Stephan, vidimiert einen Gewaltbrief in einer Schuldsache Leonhart Kabauners, Bürgers zu Wien. (Aus Camefinas Nachlaß.)

XVI. Jahrhundert. Vanteiding von Erdberg und Schesßtraß. Handschrift.

XVI. Jahrhundert. Kleiderordnung, Unterschied in der Kleidung zwischen dem Herren- und dem Ritterstand in Österreich unter der Enns. Abschrift.

XVI. Jahrhundert. Bäckerzajung.

1524, Februar 3. Schreiben des Bischofs von Wien Johann von Nevellis an Bürgermeister, Richter und Räte der Stadt Enns.

1532, September 3. Schreiben des Feldhauptmannes Johannes Capianer, die Türkengefahr betreffend.

1546, Dezember 15. Wolfgang Lazius *rc.*, Bestätigung über Kontribution zur Erhaltung der Wiener Univerfität.

1548, April 5. Patent Kaiser Ferdinands I., betreffend den Besuch der Univerfitäten zu Wien, Freiburg und Ingolstadt.

1553, März 23. Kaiser Ferdinand I. an Bürgermeister, Richter und Rat von Wien wegen Lieferung eines Fähnleins Knechte.

1556, Dezember 24. Ludwig Rhnig, Rektor der Wiener Univerfität, Bestätigung über Kontribution zur Erhaltung derselben.

1559, Jänner 20. Wolfgang, Abt zu den Schotten, Eingabe in einer Streitfache wider Richter und Rat von Mödling.

1564, Februar 21. Schreiben des H. Guedicz an seinen Vetter Hans Khlambner, Pfleger zu Hopfenbach, jetzt zu Wien.

1579, Oktober 1. Erzherzog Ernst an die Berordneten von Niederösterreich wegen Musterung.

1582, Jänner 1. Matthias, Erzherzog zu Österreich, Ordnung und Hofstaat. Gleichzeitige Abschrift.

1582, April 13. Kaiser Rudolf II. an Bürgermeister und Rat von Wien, Landtags-Ausschreibung.

XVII. Jahrhundert, ohne Datum. Kaiser Rudolf II. wegen Regelung der Verhältnisse zwischen den Katholiken und Evangelischen Augsburger Konfession. Konzept.

XVII. Jahrhundert. Zwei Weingartenbaurechnungen (Wien und Umgebung) und eine fragment. Abrechnung, den Nachlaß einer 1603 verstorbenen Frau Paumanin betreffend.

1600, Jänner 3. Quittung des Steuereinnehmers Martin Hilprandt zu Walterskirchen für Erasmus von Starhemberg auf Arbespach, Landsteuer betreffend.

1602, April. Schreiben des Ferdinand Albrecht von Hoyos an Hans Freiherrn von Haymb auf Reichenstain, Hochzeitseinladung.

1606, August 31. Kaiser Rudolf II. an den Herren- und Ritterstand augsburgischer Konfession in Österreich unter der Enns wegen Enthaltung von verbotenen Zusammenkünften. Gleichzeitige Abschrift.

1606, November 4. Schreiben des Georg Erasmus und Hans Georg von Tschernembl an Hans Wilhelm von Zellhing in einer Vormundschaftsache gegen Wolfgang Freiherrn von Jörger.

1608, Februar 8. Quittung des Steuereinnehmers Martin Hilprandt zu Walterskirchen für Leonhard Tschernemblers zu Albrechtsberg Erben, Landsteuer betreffend.

1614. Kaiser Matthias, Affekuration für alle drei Stände Böhmens, den General-Landtag betreffend. Gleichzeitige Abschrift.

1614. „Steuer zur Abzahlung Ihrer kaiserlichen Majestät und der Stände Schulden.“ Gleichzeitige Abschrift.

1614, Februar 20. Eingabe des Heinrich Matthes Grafen von Thurn, Leonhard Collona Freiherrn zu Fels und Wilhelm von Lobkowitz, des Ältern, an Kaiser Matthias; Vorstellung wegen beabsichtigter Kriegswerbung. Gleichzeitige Abschrift.

1627, September 10. Einladung des Joachim Enzenmüller zu seiner Hochzeit mit Maria, Tochter weiland Christoph Kirchstetters, Mitgliedes des inneren Rates zu Wien.

1636, Februar 8. Antonius, Bischof zu Wien, an die Berordneten von Oberösterreich wegen Zahlung eines Ausstandes.

1643, März 15. Schreiben des Historiographen Gaspar Jongelinus, Abt zu Disibodenberg, an Baltasar, Abt zu Neuberg.

1645, Juli 5. Memorial des Johann Rudolf Schmidt, kaiserlichen Waldmeisters in Niederösterreich, wegen der Waldamts-Dörfer Baumgarten, Hütteldorf und Purkersdorf.

1666, November 29. Schreiben des Johann von Liechtenstein an Dr. Johann Georg Zvest, Advokaten in Linz, über die festlichen Vorbereitungen zur Hochzeit Kaiser Leopolds I.

1672, Juli 2. Bürgermeister und Rat der Stadt St. Pölten, Ordnung für die bürgerlichen Lederer in Tulln. Moderne Abschrift.

1672, Juli 3. Kaiser Leopold I., Handlungsordnung für die Lederer im Viertel ob dem Wienerwalde. Moderne Abschrift.

1676—1707. Rechnungen der Corporis Christi-Bruderschaft zu St. Stephan für die Jahre 1676, 1686, 1697, 1707. — 4 Bände, Handschriften. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1683. Eingabe der Wiener Bürgerschaft an Kaiser Leopold I., „wie ihr von ihrem gänzlichen Ruine wieder aufgeholfen werden könnte.“ Gleichzeitige Abschrift.

1691, April 1. und Juni 17. Zwei Schreiben des Grafen Otto Ericus Abensperg Traun an Johann Hieronymus Imhof, die Landschaftsakademie in der Alserstraße betreffend.

1696, November 3., 6., 7. und 13. Protokoll einer klösterlichen Wirtschaftsberatung, u. a. mit eigenhändiger Unterschrift Abrahams a Sancta Clara.

1699, Februar 11. Kaiser Leopold I., Handlungsordnung für die bürgerlichen Seilermeister in Wien. Moderne Abschrift.

XVIII. und XIX. Jahrhundert. Gerichtsakten aus Kieselwetters Nachlaß. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1704, August 8. Kaiser Leopold I., Wappenbrief für Johann Andreas Schnediz.

1720, Jänner 18. Kaiser Karl VI., Handlungsordnung für die Kordowaner und Lederbereiter. Moderne Abschrift.

1742, Juni 5. Kaiserin Maria Theresia, Handlungsordnung für die bürgerlichen Seilermeister. Moderne Abschrift.

1744, September 4. Kaiserin Maria Theresia, Schutzpatent für die bürgerlichen Seilermeister. Moderne Abschrift.

1753, Mai 5. Hofdekret an den Direktor, Hofrat Karl Josef Cetto von Kronstorff, Entschädigung für sein Hofquartier betreffend, dessen er durch den Neubau der Universität verlustig wurde.

1753, Mai 30. Kaiserin Maria Theresia, Adels- und Wappenbrief für Henry Decolte.

1754, April 22. Kaiserin Maria Theresia, Lehensbrief für Anton Ratterer. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1755, Mai 13. Schreiben der Kaiserin Maria Theresia, betreffend Gehaltserhöhung für den Hofrat und Sekretär der italienischen Hofkanzlei Mauro Ignazio Balmagini.

1758—1838. Unterschiedliche Akten des Deutschen Ritterordens.

1763. Franz Josef Grueber, Bizedechant und Pfarrer zu Bodfließ, Eingabe an das Konsistorium. Abschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1769, Dezember 4. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, Handlungsartikel für die Lederer und Rotgerber. Moderne Abschrift.

1771, August 9. Kaiserin Maria Theresia, Adelsdiplom für den Hofrat Franz Sal. Greiner.

1772, Juli 6. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, Artikel für die Lederer-
gesellen (Lederer und Rotgerber). Moderne Abschrift.

1772, Juli 16. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, Artikel für die bürgerlichen Lederermeister (Lederer und Rotgerber). Moderne Abschrift.

1773, März 4. Lehrbrief des Johann Samuel Lillie, Hof- und Lustgärtner, für Martin Fiala [Weigl]. (Geschenk des Herrn Josef Paschek.)

1773, November 29. Bürgermeister und Rat der Stadt Wien, Intimationsdekret wegen Vereinigung der Lederer und Rotgerber in eine Zunft. Moderne Abschrift.

1773, Dezember 14. Kaiser Josef II. erhebt Karl Georg Wolff in den Adelsstand.

1775, November 14. Hofdekret an den Kommissär der bürgerlichen Lederer wegen Zunftvereinigung der Lederer und Rotgerber. Moderne Abschrift.

1777, September. Dienstzeugnis des Michael Windisch, Kunst-, Lust- und indian. Gewächsgärtners, für Martin Weigl [Fiala]. (Geschenk des Herrn Josef Paschel.)

1780, August 23. Bestandvertrag zwischen dem Feldmarschall Grafen von Lacy und der Gemeinde Ottakring, die Kreuzzeichen-Wiese betreffend.

1780, Oktober 24. Dekret des n.-ö. Ritterstandes an Franz Sal. von Greiner, betreffend dessen Aufnahme in das adelige Konjunktium.

1786, Juni 20. Gesuch des Rauchfangkehrermeisters Josef Ferrary um Erteilung des Bürgerrechtes. (Geschenk des Herrn Madar Traub.)

1797, März 16. und 18. Kaiser Franz II. verleiht dem k. k. Hofrat Franz Sal. von Greiner den Stephansorden. Diplom und Dekret.

XIX. Jahrhundert. Gamesina: St. Stephan, kleinere Beiträge. Handschrift (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

XIX. Jahrhundert. 7 Briefe, bezw. Billets des gewesenen Bürgermeisters Dr. Felder an den Herausgeber der Rathhauskorrespondenz Josef Gall. (Vom Gemeinderats-Präsidium übernommen.)

1804, Jänner 15. Kaiser Franz II., Adelsdiplom für den k. k. n.-ö. Regierungsrat Josef Pelzel, Edler von Pelzeln.

1813, Juli 8. Bürgerzettel für Anton Kwapil. (Vom Gemeinderats-Präsidium übernommen.)

1814—1815. Landwehr-Vereinsrechnung des Bezirkes Landstraße. Handschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1816, Juni 28. Franz Simon Reichsgraf von Pfaffenhoffen, Besitzer des Reisenberges (Kobenzl), Resonanzurkunde für Charlotte, Henriette und Elisabeth van den Cruyce.

1821—1841. Vormerkbücher über Kriminal-Angelegenheiten. Handschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1823, Juli 4. Arbeitszeugnis der Weberinnung in Wien für den Webergesellen Johann Ettl. (Geschenk des Herrn Ludwig Ettl.)

1834, Juli 1. Erwerbsteuerschein für den Privilegien-Inhaber Johann Seydan. (Geschenk des Herrn Madar Traub.)

1837, Februar 25. Kaiser Ferdinand I. verleiht dem k. k. Regierungsrat Andreas Bichler den Leopoldsorden.

1843, April 17. Bürgermilitär-Dienststrapport über das Leichenbegängnis Josef Lanners. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1848—1859. Akten in militärischen Angelegenheiten, insbesondere die italienischen Feldzüge betreffend. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1848, Dezember 28. Belohnungsdekret an den Bürger-Grenadier Rudolf Klement für die Bewachung des Münzamtess. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1851, Juli 10. Hauptmann August Kallauch, Eingabe, betreffend ein Gefecht an der Rußdorferlinie in den Oktobertagen 1848.

1869, September 4. Ehrenbürgerdiplom der Gemeinde Görz für Karl Baron Möring. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1873. Franzenshuld, Katalog des iphragistichen Teiles der historischen Ausstellung der Stadt Wien. Handschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1877—1879. Beschluß-Protokoll des Reformklubs des Wiener Gemeinderates. Handschrift. (Von der Direktion der städtischen Sammlungen übernommen.)

1903. Original-Sitzungsprotokolle des Gemeinderates, des Stadtrates, des Heimat- und Bürgerrechtsausschusses und des Ausschusses zur Beratung und Redigierung eines neuen städtischen Preistarifes. Handschriften. (Vom Gemeinderats-Präsidium übernommen.)

1903. Duplikate der Geburts-, Trauungs- und Sterbebücher der israelitischen Kultusgemeinde samt Indices. Handschriften. (Vom magistratischen Bezirksamte für den I. Bezirk übernommen.)

Die Lokalbenützung des Archives fand in 236 Fällen mit 491 Aushebungen statt; entlehnt wurden 48 Archivalien.

Umfänglichere Gutachten und Äußerungen, bezw. Berichte, für welche meist sehr ausgedehnte, auch auswärtige Erhebungen und zahlreiche interne Aushebungen notwendig waren, wurden 45 erstattet; Äußerungen wegen Verleihung kommunaler Auszeichnungen wurden 66 abgegeben; Bürgereidkonstatierungen 13 vorgenommen und Abänderungen in die Matrifen-Duplikate der israelitischen Kultusgemeinde 873 eingetragen. Außerdem wurden noch der Katalog der Salvator-Medaillen sowie der Index zum Bürgereidbuche fortgesetzt und viele unterschiedliche Auskünfte im kurzen Wege an Ämter und Parteien erteilt.

B. Bibliothek. *)

Die Stadtbibliothek wies am Ende des Jahres einen Bücherbestand von 41.078 Werken auf.

Zu Dank verpflichtet ist die Bibliothek außer den zahlreichen Behörden, Gemeindevertretungen, Instituten und Vereinen, die auch dieses Jahr ihre regelmäßigen Veröffentlichungen zur Verfügung stellten, insbesondere: Dem Präfekten des Seine-Departements in Paris, der k. rumänischen Gesandtschaft, der k. Nationalgalerie in Berlin, dem technologischen Gewerbemuseum in Wien, den Herren Gaston Bodart, Dr. Ernst Großbauer-Waldstätter in Wien, Konsul Higginson in Southampton, August Ritter von Loehr, Dr. Franz Berlep, Hugo Gerard Ströhl, Dr. Hans Maria Truxa, Wilhelm von Warteneck, ferner den Damen Frau Adele Kirchmayer und Fräulein E. Wieland in Wien.

Die Handschriftensammlung wurde sowohl durch größere Ankäufe in Autographen-Auktionen, für welche der Stadtrat Spezialkredite bewilligt hatte, als auch durch Spenden bereichert.

Angekauft wurden: Anzengruber, die Originalhandschrift der Novelle „Früher Tod“ und das Gedicht „Danf“; Bauernfeld, „Zahme Xenien“ und ein Gedicht „An der blauen Donau“; R. Czerny, „Notturmo“; Anastasius Grün, „Die guten Lehren“ und „Die Stunden, wo ein Leid dich plagt“; Friedrich Hebbel, Handschrift des Trauerspiels „Agnes Bernauer“ mit eigenhändigen Korrekturen des Dichters; Holtei, eigenhändige Abschrift von Gedichten August von Goethe; Lenau, „Die Rache“ und „Ahasver“ (gedrucktes Gedicht mit Ergänzungen von des Dichters Hand); Wenzel

*) Der „Direktion der städtischen Sammlungen“ unterstehend.

Müller, Manuskript, betitelt „Kays. Königl. Privilegirtes Theater in der Leopoldstadt in Wien“; Karoline Pichler, Originalhandschrift der „Denkwürdigkeiten“; Franz Schubert, „Des Teufels Lustschloß“ 1. und 3. Akt, ferner die Originalhandschrift der Lieder „Das Grab“, „Greisengesang“, „Wanderer“ und „Du liebst mich nicht“; Joh. Gabriel Seidl, „Der Schmetterling“ und „Die Todtenopfer“; Jedliß, das Lustspiel „Liebe findet ihre Wege“; ferner Briefe von: Mxinger, Anschütz, Amerling, Antonie von Arnetz, Bauernfeld, Jos. Ernst Beedel, Karl von Blaas, Birkenstock, Castelli, Czerney, Dietrichstein, Dräzler—Manfred, Heinrich Erhard, Ernst von Feuchtersleben, L. A. Frankl, Friedr. von Gees, C. Giese, Grillparzer, Theodor Groffe, Anastasius Grün, Gubiß, Hamerling, Friedr. Hebel, Holtei, Leopold von Kleeze, Knaack, Kürnberger, Laube, La Roche, Hans und Katharina Makart, Karl Meisl, C. S. Monike, Wenzel Müller, Nissel, Kaspar Dertel, Raimund, Saphir, Fürst Schwarzenberg, Joh. Gabriel Seidl, Gottfried Semper, J. von Sonnenfels, Tilgner, J. Wachtel, Adolf Wilbrandt, A. Wessely, A. von Wielemans und Jedliß.

Gespendet haben für die Handschriftensammlung die Herren: Stadtrat Costenoble das Fragment eines Theaterstückes und verschiedene musikalische Handschriften; der rumänische Minister Costinesco ein Theatermanuskript von Grillparzers Drama „Des Meeres und der Liebe Wellen“ mit eigenhändigen Korrekturen des Dichters und ein Stammbuchblatt Grillparzers für Heloise Costinesco; Friedrich von d'Ellevaux, Schriftstücke zur Biographie der Maler Friedrich Johann Gottlieb und Friedrich Michael Paul Vieder; Fritz Donebauer in Prag ein Manuskript von Raimunds „Die unheilbringende Zauberkrone“ mit eigenhändigen Korrekturen des Dichters und eine Handschrift J. G. Seidls „Die Thebaner Legion“; Dr. Ludwig Ermenyi eine Handschrift des Dr. Peczval „Theorie der Tonssysteme“; Dr. Friedlowsky in Kreisbach Briefe und Postkarten von Josef Hyrtl; Firma Gilhofer & Ranschburg Manuskripte von H. R. von Levitschnigg, P. Gelly, Franz R. von Schönfeld, Friedr. Hopp, Ferdinand Braun, Geelis, Dr. August Schmidt und H. Nitratto; G. Gugiß ein Gedicht von Josef Marschall; Dr. Andreas Hüttenbrenner einen Brief des Jos. Vinzenz Hüttenbrenner; Bürgermeister Dr. Karl Lueger das eigenhändige Konzept der vom Bürgermeister Dr. Felder aus Anlaß seines 60. Geburtstages gehaltenen Rede; Wilh. von Mauthner Briefe des Fürsten Friedrich Schwarzenberg und Programm des Klubs der Mittelpartei im Wiener Gemeinderate vom 23. April 1863 mit den Unterschriften der Mitglieder des Klubs; Dr. Perlep den Tagesbefehl vom 26. April 1848; Dr. A. Schlosser eine Autobiographie des Dichters J. G. Seidl und Josef Wimmer seinen handschriftlichen Nachlaß; ferner die Damen: Baumann Autographe ihres Sohnes Oskar Baumann; Baronin Dr. Marie Ebner-Eschenbach ein Gedicht J. G. Seidls „Der kleine Finger“; Feixinger-Wolf verschiedene Handschriften von Karoline Pichler, Hormayr, Streckfuß und andern sowie ein Taschenbuch der Madame Blainville; Johann Strauß Witwe die Originalkompositionen des Meisters: Erster Entwurf des „Kußwalzer“, Blätter aus dem „Zigeunerbaron“, Walzer „Groß-Wien“, Polka-Mazurka aus „Waldmeister“; Frau Titl Autographe von Emil Titl.

Die Benützung der Bibliothek drückt sich in folgenden Daten aus: Entlehnt wurden 1837 Werke in 2499 Bänden, im Lesesaale benützten 1822 Leser 6434 Werke in 10.838 Bänden.

Überdies wurden in zahlreichen administrativen Angelegenheiten Auskünfte erteilt und Berichte an den Bürgermeister, Stadtrat und Magistrat geleitet.

C. Historisches Museum. *)

Das Museum war wie in früheren Jahren an drei Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Sonntag) sowie an Feiertagen dem Besuche geöffnet. Die Zahl der Besucher betrug 51.812. Außerdem wurde es zu anderen als den gewöhnlichen Besuchszeiten von Korporationen, Vereinen, Schulen und den Teilnehmern mehrerer in Wien tagender Kongresse besucht. Die nicht ausgestellten Gegenstände der Sammlung wurden im Amtszentrale in 250 Fällen von Fachgelehrten, Künstlern, Sammlern u. s. w. benützt. Die Zahl der nach außen entlehnten Objekte betrug 1207.

Durch eine große Anzahl dieser letzteren war die Gemeinde auf mehreren Ausstellungen vertreten, so auf der Weltausstellung in St. Louis; in der Wiener internationalen Ausstellung für Spiritusverwertung und Gährungsgewerbe war ein Repräsentationsraum mit Kunstwerken aus dem städtischen Museum ausgestattet. Ferner trug das Museum zu der Schwind-Ausstellung in der Berliner National-Galerie durch Überlassung von 8 Ölgemälden von Moriz von Schwind und zu der Ausstellung von Goldschmiedearbeiten im Troppauer Franz Josefs-Museum durch Sendung wertvoller Werke der Goldschmiedekunst bei. Endlich beteiligte es sich an der vom niederösterreichischen Gewerbevereine veranstalteten Ausstellung von Damenpenden fast mit seinem ganzen Besitze an diesen Objekten.

Auch in diesem Jahre erhielt das Museum viele Spenden: Von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein (1 Ölgemälde aus dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts: „Einzug eines französischen Gesandten in Wien“), vom k. u. k. Reichskriegsministerium (Modell eines Denkmals für Erzherzog Franz Karl aus der Verlassenschaft des Jos. Edl. von Ruthmayer), von dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger (Photographie: Besichtigung der Arbeiten der zweiten Hochquellenwasserleitung im Steinbachtale) und von den Herren Stadtrat Karl Friedrich Büsch und Gemeinderat Viktor Silberer. Stadtrat Ludwig Zajka widmete anlässlich des 60. Geburtstages des Bürgermeisters ein großes Modell der Stefanskirche im Maßstabe 1 : 25, ausgeführt von Karl Schropp. Ferner sind Spenden von folgenden Herren, bezw. Damen zu verzeichnen: Berta von Angeli (Porträt Grillparzers von Heinrich von Angeli), Artaria & Co., Josefina Baumann (Ergänzung der Baumann-Sammlung), Regierungsrat Viktor Berger (Hauswahrzeichen), Generalmajor Josef Edl. von Berres (Ölgemälde „Der Pferdedieb“), A. M. Beschorner, Ernestine Gräfin Folliot de Crenneville (Zierrisch mit Aquarell von L. Schulz), Marie Doppler (Wachsboffierung: Glaswarenfabrikant J. Rohrweck), Baronin Marie Ebner-Eschenbach (Miniaturporträt Grillparzers), Rechnungsrat Karl Erban, Heinrich Gelpke, Max Gerstle, L. Grillich, Dr. von Großbauer, Julie Helf, Karl Hilscher, F. G. Ilger (Porträtmedaille Hegas), Alexander H. von Iboj (Ansichten von Häusern, Hauschild, Inschrifttafel u.), Theresie Kessler, Adele Kirchmann, Rudolf Klement, A. H. Kronstein, Josef Kretschmer, H. Lechner, Franz und Wenzel Masek (alte Holzgruppe: Anbetung der drei Könige), Eduard H. S. Maug, Dr. Max Ortner, H. Raschka, Anton Riedel, Dr. Hermann Riedl, Frau Baronin Schwarz-Senborn (Album mit Plänen der Weltausstellung 1873, Bronzen und Erinnerungsgegenstände aus dem Nachlasse des Baron Schwarz-Senborn, darunter goldene Taschen-Präzisionsuhr), Maria Seitz-Erner (schmiedeeisernes Hauschild „zum schwarzen Köffel“), Gerhard Stalling in Oldenburg (Porträt Sr. Majestät des Kaisers),

*) Der „Direktion der städtischen Sammlungen“ unterstehend.

Marie Steiner, Wilhelm Türk (sein Porträt), Alb. Vonwiller, Karl Waschmann (Nestroy, Relief), Frau Robert Weigl (Totenmaske und Abguß der Hände des Bildhauers Robert Weigl), Hofrat Professor Dr. F. Weinlechner (silbernen Ehrenpokal), F. Wieshofer, Betti Winter-Feil (steinerne Madonnenstatue), Dr. Wunderer, Georg Ziegler (großes figurenreiches Familienporträt), endlich von dem Witwen- und Waisenpensionsvereine der Oberlehrer und Direktoren (Christus am Kreuze, Kupferstich nach Füger). Auch durch testamentarische Verfügungen wurden dem Museum Gegenstände zugewendet. Herr Hofsekretär Rudolf Munsch widmete nach der letztwilligen Verfügung der Malerin Hermine Munsch ein Aquarell, Interieur des ehemaligen Hotel Munsch, aus dem Vermächtnisse der Schriftstellerin Marie Edlen von Rajmajer erhielt das Museum ein wertvolles Miniaturporträt ihres Großvaters Michael Hengelmüller. Auch für die Zukunft wurden dem Museum größere Bestände von Wert und Interesse durch testamentarische Anordnungen (Hofrat Weinlechner, W. Türk) zugesichert.

Widmungen für die Münz- und Medaillensammlung erfolgten: Von den Beamten des k. u. k. gemeinsamen Reichs-Finanzministeriums (Plakette auf den Reichs-Finanzminister Benjamin von Kallay von Scharff und Pawlik), vom Bürgermeisteramte Mödling (Medaillen auf die Tausendjahrfeier der Stadt), von den Herren Franz Elfinger, Eduard Foesl, Gemeinderat Hochw. Johann Laux (Medaille auf einen polnischen Türkenrieg 1675), Regierungsrat R. v. Loehr, Rudolf Neuberger, Hans Schaefer, Karl Waschmann (Plakette auf die Eröffnung des neuen Zentralfischmarktes mit dem Porträt des Bürgermeisters), Josef Wünsch. Endlich wendeten die Firma Arnoldi sowie Wenzel und Moisia Krippel eine Anzahl Fundmünzen der Sammlung zu, deren Bestände auch sonst durch Funde ergänzt wurden.

Von Ankäufen, die für das Museum gemacht wurden, sind besonders hervorzuheben: Ölgemälde von Amerling, Canon, Darnaut, Fendi (Taufgang), Friedrich, Gauje (Taubenschule im IV. Bezirke), Goltz (Marien-Vision), Maulbertsch, Makart (8 Entwürfe zu den Festzügen von 1879), Mansfeld (Besuch weiland der Kaiserin Elisabeth in der Volksküche), D. Nowak (Raimund), Ranftl (Gratulation beim Gutsherrn), F. Schmid (Beethoven), Waldmüller (Großvaters Geburtstag). Ferner Aquarelle von Burger (Kreislauf des Lebens, Wahlzene, Arretierung) und F. Kruszewski, die im Auftrage der Gemeinde angefertigte Büste (Marmor und Bronze) Abrahams a Sancta Clara von Theodor Rhuen, und eine Silberstatuette, darstellend Kaiser Franz Josef.

Die topographische Sammlung wurde durch zahlreiche Wiener Ansichten vermehrt und zwar durch Aquarelle der Maler: Hütter, Havlicek, Korompay, Kronstein, Maßmann, Moser, W. Nowak, Pendl, Pichler, R. Schmidt, Sykora, Weig und Zafarek, Radierungen von Pontini und Wielich sowie eine größere Anzahl guter photographischer Aufnahmen von Wiener Gebäuden.

Auch für die Medaillensammlung wurden wertvolle Neuerwerbungen gemacht. Durch Beteiligung an der Auktion Franz Trau wurden einige hochinteressante ältere Medaillen auf Wiener Bürgermeister sowie sonstige Wiener Stücke gewonnen und durch verschiedene Ankäufe die Bestände im allgemeinen wie im besonderen die Sammlung älterer Salvatormedaillen und Prägungen auf die erste und zweite Türkenbelagerung in erwünschter Weise ergänzt.

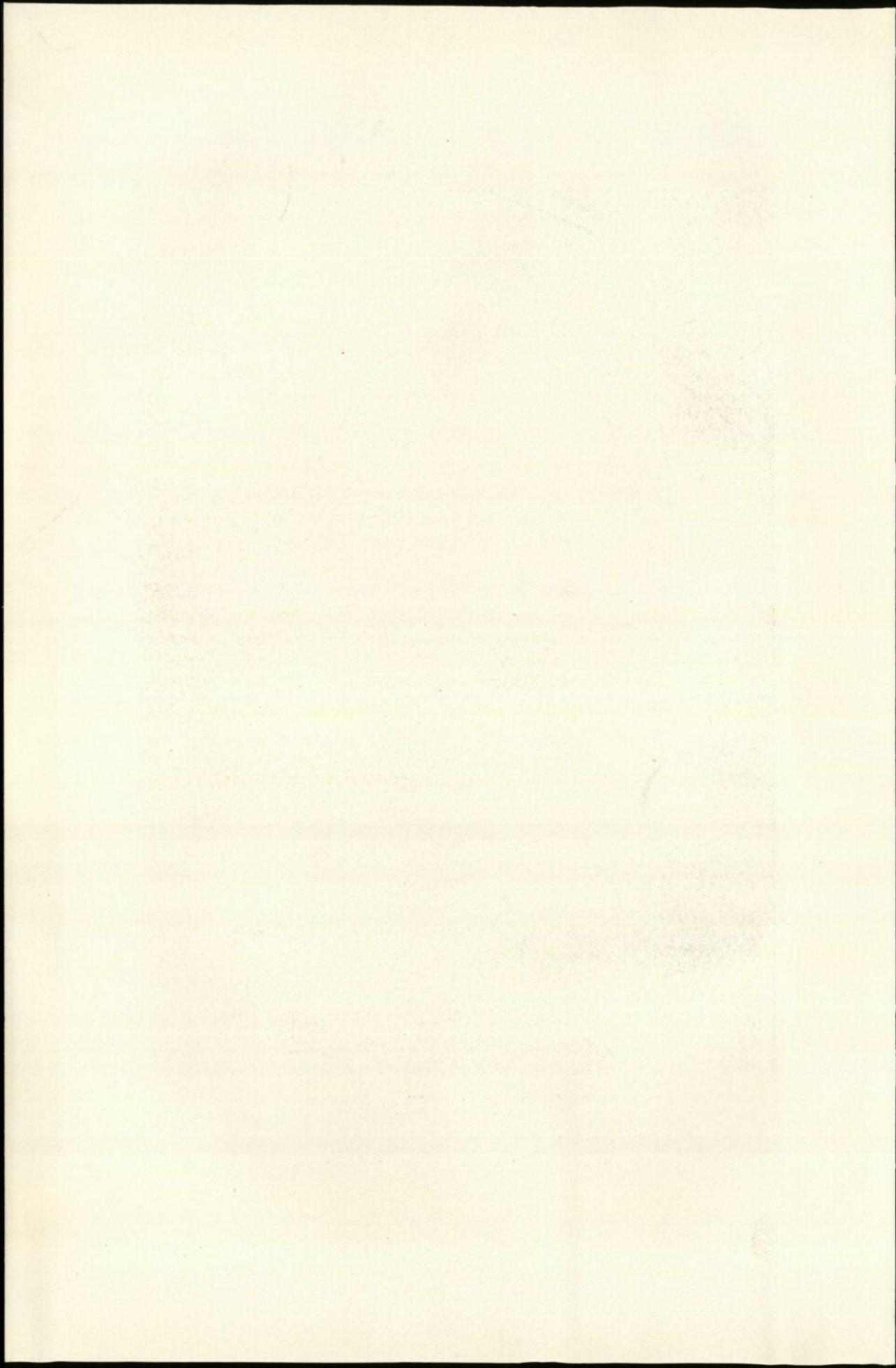
Im Ganzen weist das Zuwachsprotokoll im Berichtsjahre 291 Posten auf, die einer Anzahl von 1248 Gegenständen entsprechen.



Archäologisches Museum.

Anfallungsmauer des römischen Lagers (Ostseite).

(Oberer Teil; mit Zinnen und einem Inschriftsteine.)



Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums.

Im Berichtsjahre ist in dieser Angelegenheit weder hinsichtlich der Wahl eines der beiden Projekte, noch der eventuellen Bestimmung eines anderen Bauplatzes eine Entscheidung getroffen worden.

D. Archäologisches Museum (Museum Vindobonense).

Bericht über die im Jahre 1904 in Wien gemachten römischen Funde.

Im Jänner wurden gelegentlich einer Rohrlegung im III. Bezirke (Kennweg 60 und 62 sowie Steingasse) viele römische Gräber entdeckt. Sie enthielten eine große Anzahl römischer und keltischer Gefäße, teils aus Terra sigillata, teils aus Terra nigra, vielfach mit schönen Reliefs verziert. Es fanden sich darunter ein- bis dreifelhige Amphoren, Kochgefäße, Urnen, Reibschalen, Tonlämpchen; eine Urne enthielt einen Kuchen, der seitens des k. k. botanischen Institutes als „Weizen“ bezeichnet wurde. Auch einzelne Glasgefäße, Kupfermünzen und Schreibstifte (Stilus), wurden besagter Fundstelle entnommen und nebst den oberwähnten Gegenständen dem Museum Vindobonense einverleibt. Zwischen Brandgräbern traf man auf die Fundamente eines römischen Gebäudes, welches wohl einst als Leichenhalle gedient haben mochte.

Auch zwischen der Hohlweg- und Göschlgasse wurden römische Gräber aufgedeckt. Die Leichen waren hier ohne Anwendung von Särgen einfach in die Erde versenkt worden; einzelne Kupfermünzen aus der Zeit Neros und Hadrians, Lampen, Gefäße, Glasfläschchen und ein kleines Tropfenfläschchen fanden sich als Grabbeigaben. Diese sowie einige große Dachziegel (80 cm lang und 60 cm breit), kleine Mosaikpflasterziegel von 6 bis 7 cm Länge und ein Deckgesimsstein einer die Gräber umziehenden Mauer wurden in das Museum gebracht.

Im Februar erhielt letzteres eine am Fleischmarkte gefundene kleine Bronzelampe.

Gelegentlich der Legung von Wasserleitungsröhren unter den Tuchlauben wurde eine römische Mauer angetroffen.

Am 1. März wurde anlässlich eines Kanalbaues im III. Bezirke, Fasangasse 17, ein Teil eines römischen Hauses aufgedeckt, in dessen Brandschutte sich Gefäß- und Knochenreste, ferner einzelne Eisen- und Kupferfragmente sowie viele zer Schlagene Dachziegel befanden.

Am 2. März traf man bei einem Kanalbaue in der Wipplingerstraße auf römische Hausmauern und fand eine römische Kupfermünze.

Am 3. März stellte eine seitens des archäologischen Ausschusses angeordnete Untersuchung das Vorhandensein des zweiten Torturmes der Porta sinistra bei der Hohen Brücke fest. Der erste Torturm war schon im Vorjahre aufgefunden worden, die zwischen beiden führende Straße hatte eine Breite von 7.2 m.

Im Laufe des Sommers wurden zwischen Wildpret- und Bauernmarkt beim Neubaue des J. Zacherl'schen Hauses die Fundamente römischer Häuser, eine Zisterne, Amphoren und andere Tongefäße, Reibschalen, Glasflaschen, Kupfer- und Silbermünzen, ein Stück eines Kettenpanzers, eine Weinschiene, zwei kleine Figurenpostamente aus Bronze, ferner viele Ziegeln mit Stempeln der XIII., XV., X. und XIV. Legion andere mit Kohortestempeln und solchen privater Ziegeleien vorgefunden.

An der Ecke des Albertplatzes und der Florianigasse im VIII. Bezirke traf man auf hölzerne Wasserleitungsröhren aus der Römerzeit.

Im Botanischen Garten, Rennweg 14, stieß man wieder auf einige Wohnräume der Zivilstadt mit gut erhaltenen Mauerfundamenten, Wandmalereien und Betonfußböden. Zahlreiche Gefäße aus Terra sigillata und Terra nigra, einige Amphoren, viele Ziegel mit Stempeln von Privatfirmen, Schreibstifte, Kettenglieder, eine kupferne Glocke, Münzen aus der Zeit Trajans, kleine, als Anhängsel dienende Goldplättchen und ein kleines durchbrochenes Motivbildchen aus Bleiguß, die 3 Kreuzweggöttinnen darstellend, gelangten aus dieser Fundstelle in das Museum Vindobonense.

Auf der Freieung im I. Bezirke wurden Brandgräber mit vielen Amphoren und anderen Gefäßen angetroffen. Ferner fand man gelegentlich einer Rohrverlegung bei der Botivkirche eine goldene Perle, kupferne und silberne Münzen, Gefäße aus Terra nigra und Terra sigillata, Glascherben und Ziegelstücke mit Stempeln der XIV. Legion.

Bei der Ausgrabung eines Kellers in der k. k. Hofapotheke fanden sich Schalen aus Terra sigillata mit dem Stempel „Lucius“ und mit Nitzinschriften, einige Schleifsteine und ein Stilus aus Wein.

Am Heldenplaz wurde eine Perle und mehrere Silbermünzen, am Graben wurde ein römischer Kanal, viele Dach- und Pflasterziegel mit Stempeln der X. und XIV. Legion, Terra sigillata-Gefäße, einige Münzen, ferner Gesimsquadern, Zinnen und Zinnendeckel der Umwallung des Standlagers angehörend, aufgefunden.

In der Mayseberggasse Nr. 4—6 wurden zwei römische Mauern bloßgelegt und Dachziegel ohne Stempel sowie eine kupferne Münze angetroffen. Bei einem Hausbaue am Rabenplaz kam wieder der römische Umfassungsgraben zum Vorscheine und wurden mehrere Quader- und Gesimsstücke, Dachziegel und Gefäße gefunden.

Am Gemeindeplaz im III. Bezirke stieß man auf römische Dachziegel.

Am 16. Dezember wurden in der Habsburgerstraße, Ecke der Stallburggasse, einige Brandgräber bloßgelegt und Gefäßreste und Ziegel daraus entnommen.

Am 20. Dezember endlich wurde am Graben bei Nr. 17 ein Stück des römischen Umfassungsgrabens aufgedeckt und bei dieser Gelegenheit viele Ziegel der X. Legion sowie Münzen und Gefäßfragmente vorgefunden.

Die vorstehende Abbildung zeigt die im Museum Vindobonense aufgestellte römische Festungsmauer. Letztere ist aus den Originalquadern, Gesimssteinen, Zinnen und Zinnendeckeln aufgebaut, welche in den Jahren 1902 bis 1905 bei Hausumbauten „am Bergl“ aufgefunden worden sind. Der Inschriftstein in der Mitte der Mauer ist von besonderer Wichtigkeit, weil er dokumentiert, daß dieser Teil der Festungsmauer durch die XIII. Legion unter einem Zenturio Annius Rufus erbaut worden ist.

Der Gemeinderatsausschuß zur archäologischen Erforschung Wiens hielt im Berichtsjahre drei Sitzungen ab. Von dessen Beschlüssen sei folgendes erwähnt:

Der Restaurator des Hofmuseums Franz Netušil wurde mit den Restaurierungsarbeiten im Museum Vindobonense betraut.

Da durch die in jüngster Zeit zahlreich vorgekommenen Funde im I. Bezirke die bisherige Annahme von der Umgrenzung der römischen Stadt eine wesentliche Änderung erfahren hat, wurde der Inspektor der römischen Ausgrabungen J. Kovalski de Lilia beauftragt, auf Grund dieser Funde einen neuen Plan der römischen Stadt anzufertigen.

Gegen die Gewährung des Ansuchens des Mitgliedes der Anthropologischen Gesellschaft Jaroslav Tzsch v. Tzschchenherz um Bewilligung zur Vornahme von Grabungen am südöstlichen Ende der städtischen R.-Parz. 818/1, C.-Z. 575, in Oberst. Weit zum Zwecke der Erschließung prähistorischer Gegenstände wurde unter der Be-

dingung keine Einwendung erhoben, daß die erzielten Funde vorerst der Direktion der städtischen Sammlungen vorzulegen seien zum Zwecke der allfälligen Reklamation derjenigen Gegenstände, welche für die Stadt Wien von besonderem Interesse sind. Das Ansuchen wurde hierauf vom Stadtrate mit Beschluß vom 22. April unter dieser Bedingung bewilligt.

Die Herstellung je eines Abgusses von dem in der Minoritenkirche befindlichen Dampierregrabsteine für das städtische Museum und dem in der Stefanskirche befindlichen römischen Grabsteine für das Museum Vindobonense wurde genehmigt.

Den P. T. Spendern, welche im Berichtsjahre das Museum Vindobonense bereichert haben, wurde der Dank ausgesprochen.

Das Museum war für den allgemeinen Besuch jeden Mittwoch von 2—5 Uhr geöffnet; Korporationen, Schulen u. s. w. war der Besuch auch an anderen Tagen gegen vorherige Anmeldung gestattet worden.

In der Zusammensetzung des Gemeinderatsausschusses zur archäologischen Erforschung Wiens trat insoferne eine Änderung ein, als in der Gemeinderatssitzung vom 3. Juni an Stelle des ausscheidenden Gemeinderates Wurm Gemeinderat Schweigl und in der Gemeinderatssitzung vom 30. September an Stelle des ausscheidenden Gemeinderates Dr. Uhl Stadtrat Schneider als Mitglied gewählt wurden.

Mit dem Beschlusse des Gemeinderates vom 5. Februar war für das Berichtsjahr ein nach Jahresschluß zu verrechnender Kredit von 5000 K bewilligt worden, bezüglich dessen Verwendung die gleichen Bestimmungen wie im Vorjahre zu gelten hatten.

Über die finanzielle Gebarung des Gemeinderatsausschusses gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Kredit	Einrichtung des Museums	Restaurierungen u. c.	Fund- prämien	Bezüge des Personales	Diverses	Summe der Auslagen	
			K r o n e n				
1904	5000	485·68	520·60	455·98	2634·—	128·70	4197·96



Römische Vase aus Terra sigillata.